

Mac Rewind



Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans



Auf dem Sprung

Mac OS X Snow Leopard geht an den Start



Liebe Leser

Es ist so weit: die Miezekatze mit dem Winterfell, bei Mac-Usern offiziell unter dem schmucklosen Namen OSX 10.6 bekannt, verlässt ihre Kinderstube. Das bedeutet erstens ein paar Tage randvolle Threads mit Lob und Tadel, andererseits steht damit eine gewisse Saure-Gurken-Zeit bevor, denn in Sachen Betriebssystem muss sich die Fangemeinde erst mal wieder lange Zeit gedulden, bis das nächste „Major Update“ konkret wird. Aber liebe Fans, wie heißt es so schön? Lieber den Spatz in der Hand, als die Taube auf dem Dach.

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman 

APP-ECKE



Die 1,59 Euro teure App **iOutBank** bietet Ihnen die Möglichkeiten, kinderleicht und sicher Ihre Bankkonten unterschiedlicher Kreditinstitute mobil zu verwalten. Ihre verschlüsselten Kontodaten werden direkt zwischen Bank oder Sparkasse und Ihrem iPhone übertragen. Die Daten werden auf Ihrem Handy in einer passwortgeschützten Datenbank gespeichert, so dass Sie jederzeit und überall Einblick in Ihre abgerufenen Kontobestände haben. (hk)

INHALT

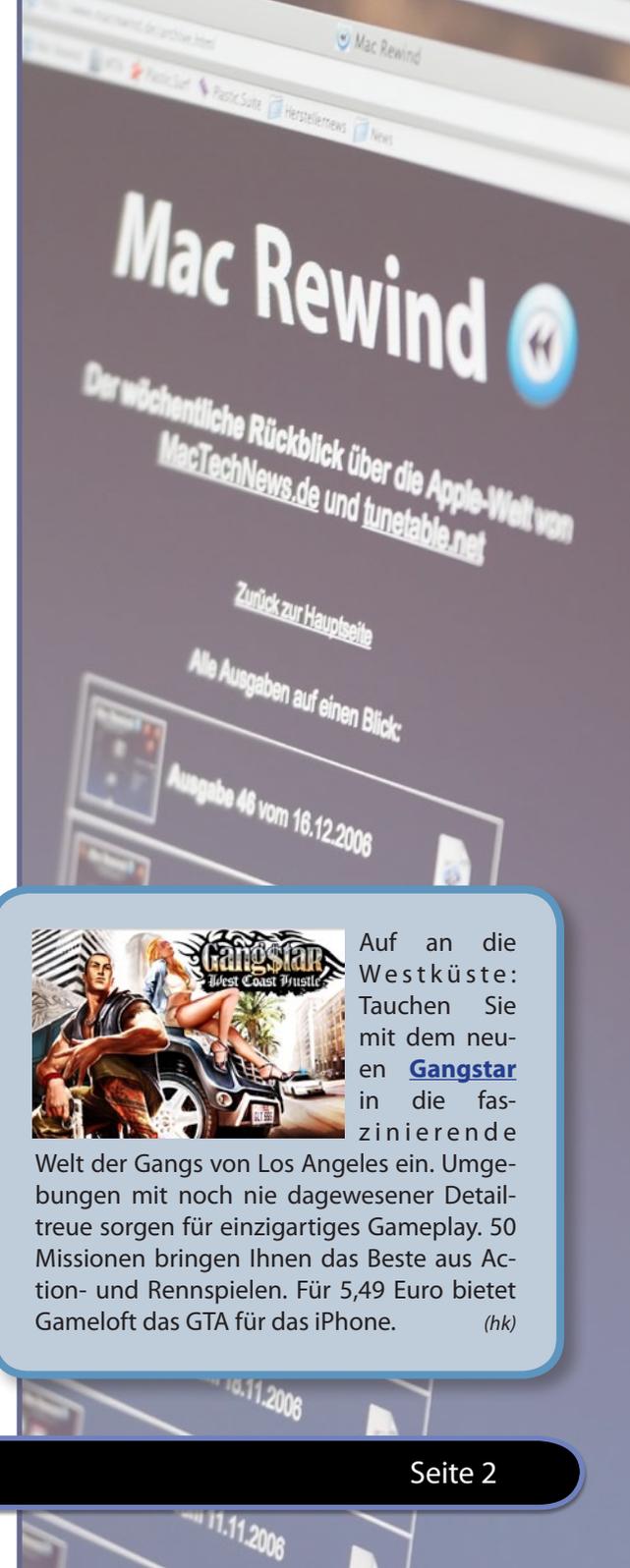
Editorial	2
Auf dem Sprung: Snow Leopard.....	3
Tamron 60mm f/2.0 Macro – Usertest	5
Tools, Utilities & Stuff.....	8
Büffel auf der IFA	8
beyerdynamic T 1: Neue Klangwelten?.....	9
Neue iPod-Speaker von Logitech	10
Nova media Mini-WLAN-Router	11
Bilder der Woche	12
Impressum	13



Sie sind eine Spinne. Eines Nachmittags finden Sie eine verlassene Villa. Wo ist die Familie, die hier gelebt hat? Was ist passiert und warum sind sie fort gegangen? Suchen Sie nach Hinweisen! Dabei durchkämmen Sie jeden Raum auf der Jagd nach der nächsten Mahlzeit. Sind Sie gerissen genug, um das Rätsel zu lösen und das **Geheimnis der Familie Bryce** zu lüften? Für 2,39 Euro bietet diese App jede Menge Spaß und Unterhaltung. (hk)



Auf an die Westküste: Tauchen Sie mit dem neuen **Gangstar** in die faszinierende Welt der Gangs von Los Angeles ein. Umgebungen mit noch nie dagewesener Detailtreue sorgen für einzigartiges Gameplay. 50 Missionen bringen Ihnen das Beste aus Action- und Rennspielen. Für 5,49 Euro bietet Gameloft das GTA für das iPhone. (hk)



Auf dem Sprung

Komm her, Miez, Miez, Miez...

Die Katze ist aus dem Sack, um mal eine gebräuchliche Metapher zu verwenden. Vergangenen Montag kündigte Apple offiziell die Auslieferung ihrer neuen Betriebssystemversion OSX 10.6 – alias Snow Leopard – an.

Seit gestern, Freitag den 28. August wird die Software offiziell in Apple Retail Stores und dem autorisierten Apple Fachhandel verkauft und seit der Ankündigung vergangenen Montag werden Vorbestellungen im Apple Online Store entgegen genommen. Ob auch diejenigen, die nach Ankündigung von Snow Leopard einen Mac erworben und ein Update für 8,95 Euro ordern konnten das Paket bis heute erhalten, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest*. Hier die nur leicht gekürzte Pressemeldung von Apple:

„Snow Leopard baut auf unser erfolgreichstes Betriebssystem auf und wir freuen uns, es noch früher als

erwartet den Anwendern zur Verfügung zu stellen,“ sagt Bertrand Serlet, Senior Vice President Software Engineering von Apple. „Für gerade einmal 29 Euro bekommen Leopard-Anwender ein reibungsloses Upgrade auf das fortschrittlichste Betriebssystem der Welt, das Einzige mit integrierter Exchange-Unterstützung.“

Um Snow Leopard zu erschaffen, haben die Apple Ingenieure 90 Prozent der über 1.000 Projekte in Mac OS X weiterentwickelt. Die Nutzer werden unter anderem folgende Verbesserungen feststellen: einen reaktionsfähigeren Finder; Mail lädt Nachrichten mit bis zu doppelter Geschwindigkeit*; die Dauer für das anfängliche Backup bei Time Machine wird um bis zu 80 Prozent reduziert; ein Dock mit integriertem Ex-

posé; ein völlig neues QuickTime X mit einem Player in neuem Design, der es Nutzern auf sehr einfache Art und Weise ermöglicht, Videos anzusehen, aufzunehmen, zu schneiden und zu verbreiten; eine um bis zu 50 Prozent schnellere 64-Bit Version von Safari 4**, die resistent gegen

durch Plug-Ins verursachte Abstürze ist. Snow Leopard benötigt nur halb soviel Speicherplatz wie die vorhergehende Version und gibt, sobald es installiert ist, bis zu sieben Gigabyte an Festplattenspeicherplatz frei.



*Nachtrag: Die Versandbestätigung trudelte beim Redakteur am Donnerstag ein. Viele Frühbesteller haben zwischenzeitlich ihr Paket erhalten.



Erstmals sind Systemanwendungen wie Finder, Mail, iCal, iChat und Safari in 64-Bit. Snow Leopards Unterstützung von 64-Bit Prozessoren ermöglicht die Nutzung großer Mengen an RAM, steigert die Leistung und verbessert die Sicherheit, während die Kompatibilität mit 32-Bit Anwendungen gewahrt bleibt. ‚Grand Central Dispatch‘ (GCD) bietet Softwareentwicklern einen revolutionären neuen Weg, damit deren Anwendungen das Potenzial von Mehrkern-Prozessoren voll ausschöpfen können. Open CL, ein auf der Programmiersprache C basierender offener Standard, ermöglicht es Entwicklern, sich die unglaubliche Leistung des Grafikprozessors für Aufgaben zu erschließen, die weit über die Verarbeitung reiner Grafikprozesse hinausgehen.

Snow Leopard ist das einzige Desktop-Betriebssystem mit integrierter Microsoft Exchange Server 2007-Unterstützung. Er ermöglicht dem Anwender Mac OS X Mail, Adressbuch und iCal zu nutzen, um E-Mails zu senden und zu empfangen, Termineinladungen zu beantworten und zu kreieren und Kontakte innerhalb globaler Adresslisten

zu verwalten und zu durchsuchen. Die Exchange Informationen arbeiten nahtlos in Snow Leopard, sodass Anwender auch ausschließlich unter OS X verfügbare Funktionen, wie schnelle Spotlight-Suche und Quick Look-Vorschauen nutzen können.

Mac OS X Server Snow Leopard, die nächste Version des am einfachsten zu administrierenden Server-Betriebssystems, wird ebenfalls ab Freitag, 28. August erhältlich sein. Snow Leopard Server enthält innovative Eigenschaften wie Podcast Producer 2 und Mobile Access Server und ist für 499 Euro inkl. MwSt. mit unbegrenzter Client-Anzahl günstiger denn je. Weitere Informationen und vollständige Systemvoraussetzungen findet man unter www.apple.com/server/macosx.

Preise & Verfügbarkeit

Mac OS X 10.6 Snow Leopard wird als Upgrade zu Mac OS X 10.5 Leopard über die Apple Retail Stores und den Apple Fachhandel ab 28. August erhältlich sein, online werden ab sofort Vorbestellungen über den Apple Store (www.applestore.de) entgegengenommen. Snow Le-

opard wird es als Einzelanwender-Lizenz für 29 Euro inkl. MwSt. geben. Das Snow Leopard Family Pack für einen einzelnen Haushalt wird als 5-Anwender-Lizenz für 49 Euro inkl. MwSt. erhältlich sein. Für Tiger Nutzer mit einem Intel-basierten Mac gibt es das Mac Box Set mit Mac OS X Snow Leopard, iLife ,09 und iWork ,09 für 169 Euro inkl. MwSt. und als Family Pack-Version für 229 Euro inkl. MwSt..

Das Mac OS X Snow Leopard Up-To-Date Upgrade Paket kann von allen Kunden, die ein qualifizierendes neues Mac System von Apple oder im Apple Fachhandel zwischen dem 8. Juni 2009 und dem Ende des Programms am 26. Dezember 2009 erworben haben, für eine Gebühr von 8,95 Euro inkl. MwSt. in Anspruch genommen werden. Nutzer müssen das Up-To-Date Upgrade binnen einer Frist von 90 Tagen nach Kauf, jedoch bis spätestens 26. Dezember 2009 beantragen, je nachdem welches Datum zuerst kommt. Mehr Informationen dazu unter www.apple.com/de/macosx/uptodate. Snow Leopard setzt mindestens 1 GB RAM voraus und läuft auf jedem Mac Computer mit Intel Prozessor. Die

vollständigen Systemvoraussetzungen findet man unter www.apple.com/macosx/techspecs.

** Die Tests wurden von Apple im August 2009 durchgeführt. Dabei wurde eine Pre-Release von Mac OS X 10.6 Snow Leopard mit dem handelsüblichen Mac OS 10.5.8 Leopard verglichen, unter Benutzung eines MacBook 2,0 GHz Systems mit 2 GB RAM und einem handelsüblichen iMac 2,66 GHz Systemen mit 2 GB RAM. Leistung variiert je nach Systemeinstellung, Netzwerkverbindung, Dateigrößen, Dateneinstellung und anderen Faktoren.*

*** Die Tests wurden von Apple im August 2009 durchgeführt. Dabei wurde eine 64-Bit Safari 4 Version mit einer 32-Bit Safari 4 Version unter Verwendung einer Pre-Release von Mac OS X 10.6 Snow Leopard verglichen. Als Hardware wurden ein handelsübliches MacBook 2,0 GHz mit 2 GB RAM und ein handelsüblicher iMac 2,66 GHz mit 2 GB RAM verwendet. Der JavaScript Benchmark basiert auf dem SunSpider JavaScript Performance-Test. Leistung variiert je nach Systemeinstellung, Netzwerkverbindung, Dateigrößen, Dateneinstellung und anderen Faktoren.*

(son/Pressemeldung, editiert)



Tamron SP AF60mm f/2.0 Di II LD [IF] Macro 1:1

Lesertestbericht von Tamrons jüngstem Makroobjektiv

Marcel Sahlmen, regelmäßiger Gast unter den Bildern der Woche in der Mac Rewind, hat seine Erfahrungen mit dem im Titel genannten Makro-Objektiv für Sie zusammengetragen und ausführliche Vergleiche mit anderen Objektiven angestellt.

Tamron hat seine Makropalette vor kurzer Zeit um ein drittes Modell, das Tamron SP AF60mm f/2.0 Di II LD [IF] Makro 1:1, erweitert. Neben dem 90mm 2,8 Makro und dem 180mm 3,5 Makro soll dieses Modell den unteren Brennweitenbereich abdecken und auch als Portraitobjektiv dienen. In diesem Testbericht vergleiche ich das Tamron 60mm 2,0 Makro mit den beiden „längeren“ Makrolinsen und dem Canon 50mm 1,8, also dem günstigsten Portraitobjektiv von Canon.

Für rund 500 Euro bekommt der Käufer des Tamron 60mm 2,0 Makro

ein kompaktes Objektiv, das mit genau 400 Gramm Gewicht und 8 Zentimetern Baulänge kaum Platz beansprucht. Im Vergleich zu den anderen Makroobjektiven, dem 90mm 2,8 und dem 180mm 3,5, ist das neue 60mm



2,0 in der Tat sehr kompakt:

Das 180mm 3,5 Makro (links) ist rund 16 Zentimeter lang und 920 Gramm schwer, das Tamron 90mm 2,8 Makro (rechts) wiegt bei 9,7 Zentimetern genau 405 Gramm.

Wer richtige Makrofotos schießen möchte, weiß, dass dies nur mit Abbildungsmaßstäben von 1:1 oder größer möglich ist. Alle drei Tamron-

Makros erfüllen diese Auflage – der maximal erreichbare Maßstab liegt bei 1:1, wobei das 90mm 2,8 seine Länge beim Fokussieren ändert, die beiden anderen Linsen nicht.

Der potenzielle Interessent findet bei allen Objektivherstellern gute Makroobjektive. Gängige Brennweiten sind 50mm, 60mm, 90mm, 105mm und 180mm. Für die Insektenfotografie werden oftmals längere Brennweiten empfohlen, um die Fluchtdistanz zu wahren. Dass man Insekten sehr wohl auch mit 60mm fotografieren kann, zeige ich euch später.

Tamron möchte mit seinem 60mm 2,0 Di II die Vorzüge von Makro- und Portraitobjektiven in einer Linse vereinen. Für Canon würde das bedeuten, dass man sich den Kauf des EF-S 60mm 2,8 und des EF 50mm 1,8 II sparen kann (zusammen nur rund 500 Euro) und stattdessen zum Tamron 60mm 2,0 greifen kann. Für Makros kann man abblenden und für

Portraits die Offenblende f2,0 nutzen. Im direkten Vergleich mit dem 50mm 1,8 und den beiden anderen Tamron-Makrooptiken werden wir sehen, ob Tamron wirklich ein „Zwei-in-eins-Objektiv“ geschaffen hat.

Die Haptik des Tamron 60mm 2,0 ist durchweg gut - es fühlt sich hochwertig an, liegt gut in der Hand, ist nicht zu schwer und nicht zu leicht. Als kleines, unauffälliges Portraitobjektiv geht es schonmal durch.

Laut Hersteller ist das Objektiv nur für digitale Spiegelreflexkameras mit Sensorgrößen bis 24 x 16mm geeignet. Ich habe es jedoch auch an meiner 1D Mark IIN (Sensor 28,7 x 19mm) erfolgreich und mit geringer Vignettierungen getestet. Die hier gezeigten Testfotos wurden allesamt mit der Canon EOS 50D angefertigt.

Der Autofokus ist ein Novum bei Tamron und funktioniert ähnlich wie der USM bei Canon (bzw. HSM bei



Sigma): Man kann jederzeit manuell in den Autofokus eingreifen, ohne auf MF umschalten zu müssen. Mit rund 1,3 Sekunden von 23cm bis ∞ (unendlich) ist der AF des neuen 60mm 2,0 Makro eindeutig schneller als der des 180mm 3,5 Makro (2,3 Sekunden) und genau so schnell wie die automatische Scharfstellung beim 90mm 2,8 (full-mode, limited 0,6 Sekunden). Einen Begrenzer hat es im Gegensatz zu Letztgenanntem leider nicht.

Der Umschalter AF/MF ist groß gebaut und leicht erreichbar, was leider nicht selbstverständlich ist. Auch das ist neu – die anderen Tamron-Makros werden in den MF-Modus versetzt, indem man den Fokusring nach hinten schiebt. Dabei kann sich u.U. der Fokus verschieben.



Der Fokusring ist im Vergleich mit anderen Objektiven schwergängig

und „hakelig“. Das ist Gewöhnungsache – wenn man sich daran gewöhnt hat, kann man sehr gut manuell scharfstellen. Aufgrund der recht schnellen AF-Geschwindigkeit stelle ich mit dem Objektiv jedoch nur sehr selten über den MF scharf.

Letztlich ist aber nicht nur das Handling, sondern vor allem die optische Leistung kaufentscheidend. Was bringen einem FTM, Metallgehäuse und Co., wenn nur Matsch rauskommt?

Die Abbildungsleistung des Tamron 60mm 2,0 Makro ist über jeden Zweifel erhaben. Mein Exemplar ist bereits ohne eine Justage sehr scharf und fokussiert auf den Punkt genau. Im Praxiseinsatz ist es für Makroaufnahmen sinnvoll, mindestens auf f/5 abzublenzen, um eine vernünftige Schärfentiefe zu erreichen. Für Portraits lassen sich mit Offenblende f/2,0 bzw. leicht abgeblendet auf f/2,8 gute Ergebnisse erzielen. Trotz der vergleichsweise geringen Brennweite kann man das Motiv somit schön vom Hintergrund abheben.

Hier einige Fotos (klick aufs Bild) mit Stativ & Autofokus.

Portraitvergleich mit dem Canon 50mm 1,8:

Tamron bei f2



Canon bei f2



Tamron bei f4



Canon bei f4



Der Arbeitsabstand ab Frontlinse beträgt bei 60mm und 90mm rund 10cm (das 90mm 2,8 expandiert...), beim 180mm rund 25cm.

Nachfolgend ein Schärfevergleich mit den beiden anderen Tamron-Makros:

60mm bei Offenblende f2



60mm bei f5

Model : 272EE
Filter Size : \varnothing 55mm
Minimum Focus Dis
Max Mag. Ratio : 1:

180mm bei f3,5

Model : 272EE
Filter Size : \varnothing 55mm
Minimum Focus Di
Max Mag. Ratio :

90mm bei f2,8

Model : 272EE
Filter Size : \varnothing 55mm
Minimum Focus Dist
Max Mag. Ratio : 1:

180mm bei f5

Model : 272EE
Filter Size : \varnothing 55mm
Minimum Focus D
Max Mag. Ratio :

90mm bei f5

Model : 272EE
Filter Size : \varnothing 55mm
Minimum Focus Dist
Max Mag. Ratio : 1:

Ein großer Vorteil der vergleichsweise geringen Brennweite: Man kann die Linse auch freihändig gut nutzen. Während das 180mm 3,5 fast ausschließlich mit Stativ nutzbar ist, kann man mit dem hier getesteten Objektiv auch bis ca. 1/80s aus der Hand scharfe Bilder anfertigen. Und auch die oftmals erwähnte Fluchtdistanz lässt sich gut einhalten.

Schmetterlinge zum Beispiel lassen sich mit etwas Geduld auch hiermit von ganz nah ablichten.

Fazit

Alles in allem ist das neue Tamron 60mm 2,0 Di II ein sehr empfehlenswertes Makro- und Portraitobjektiv für gehobene Ansprüche. Der Preis von aktuell rund 500 Euro wird in den nächsten Monaten sicher noch etwas sinken und sich auf einem niedrigeren Niveau einpendeln. Für sein Geld bekommt der Käufer ein scharfes Makroobjektiv mit Gegenlichtblende, zwei Objektivdeckeln und Anleitungen sowie zur Zeit saten 5 Jahren Garantie seitens Tamron (Canon bietet nur 1 Jahr). Wer sich in nächster Zeit sowieso ein Makroobjektiv zulegen wollte, sollte sich das neue 60mm 2,0 Makro unbedingt ansehen und es ausprobieren. Ich bin mir sicher, dass es euch nicht enttäuschen wird.

Zum Abschluss noch ein paar „Real Life“-Fotos, die Ihr durch anklicken ebenfalls in Originalgröße herunter laden könnt.

(Marcel Sahlmen)



Tools, Utilities & Stuff

Neuheiten und Trends für Technik-Fans

Letzte Meldungen vor der IFA. Die nächste Ausgabe der Mac Rewind wird wegen dem Beginn der Messe deutlich knapper ausfallen. Die Woche darauf folgt dann der ausführlich bebilderte Messerbericht.

.....

Büffel auf der IFA

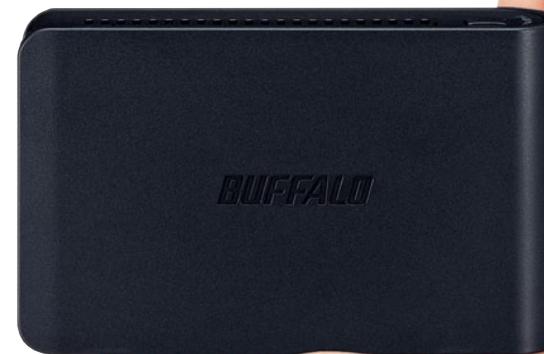
Speicherlösungen gibt es wie Sand am Meer, doch die Entwicklung praktischer und allround-tauglicher Festspeichersysteme steht wohl eher noch am Anfang. Derzeit ist das NAS in aller Munde, also das Network Attached Storage. Hierfür gibt es derzeit die meisten Lösungsansätze, sei es mit Festplatten im Desktop-Format (3,5"), mit kleineren und genügsameren Notebook-Festplatten (2,5"), oder auch immer häufiger mit Solid State Disks (SSD), die leider noch sehr teuer in Relation zum gebotenen Speicherplatz sind. Der nächste Schritt in der Netzwerk-Anbindung von externen

Speicherlösungen könnte das proprietäre Network Direct Attached Storage (**NDAS**) sein, sofern man auf erweiterte Serverfunktionalitäten wie DHCP, FTP und Media-Streaming verzichten kann. Im Gegensatz zu NAS-Lösungen, die über das Standard-TCP/IP-Protokoll kommunizieren, benötigen NDAS-Festplatten einen speziellen Treiber, kommen dafür aber ohne die übliche Netzwerkkonfiguration aus. NDAS-Lösungen versprechen vor allem eine höhere Datenübertragungsrate von (derzeit) bis zu *echten* 60 MB/s.

Beim Anbieter Buffalo scheint von NDAS momentan noch keine Rede zu sein, was womöglich auch daran liegt, dass NDAS lizenzpflichtig ist. Für die IFA setzen die Speicher-Spezialisten auf bewährte Lösungen. Und davon will Buffalo in Berlin vor allem die folgenden drei Modelle in den Vordergrund stellen:

TeraStation Duo: Auch in Privathaushalten geht der Trend weg von

Einzelplatten- hin zu Dual-Festplatten-Lösungen. Ursprünglich eine Domäne von Großkonzernen, halten diese kostengünstigen Multi-Terabytes-Speichergiganten jetzt auch Einzug in Home Offices, bei klei-



nen und mittelständischen Unternehmen sowie bei anspruchsvollen Heimnutzern. Die TeraStation Duo mit einer bis zu 2 TB großen Speicherkapazität unterstützt diesen Trend und bietet dank Festplattenspiegelung zusätzliche Sicherheit vor Datenverlust. Fällt

eine Festplatte des Dual-Systems aus, arbeitet die NAS-Lösung auf der zweiten Festplatte weiter – die defekte Platte kann dann dank „Hot-Swap-Technologie“, ohne Ausfallzeiten ausgetauscht werden. Datentransferraten bis zu 65MB/s (ein theoretischer Wert, der in der Praxis wohl eher bei einem Viertel davon liegt. *anm. d. Red.*) und die

“Backup-Replication-Funktion“ über USB oder LAN für eine weitere Spiegelung der Unternehmensdaten auf einer ergänzenden TeraStation sorgen für schnelle Zugriffe und zusätzliche Ausfallsicherheit.



Abgerundet werden die IFA-Highlights mit den robusten und schmalen externen Festplatten aus der MiniStation-Serie. Mit Kapazitäten von 160 GB bis zu 500 GB eignet sich die MiniStation TurboUSB dank schlagfestem Gehäuse und auf Silikon gelagerter HDD auch für Nutzer, die viel auf Reisen sind. Die MiniStation Lite ist in den selben Größen verfügbar, setzt aber auf elegantes Hochglanz-Äußeres für Modebewusste. Mit der MiniStation Pro können professionelle Nutzer beruhigt Ihre sensiblen Daten sichern oder auslagern: Die vollautomatische Hardware-Verschlüsselung sorgt für die Sicherheit von bis zu 320 GB an digitalen Daten.

(son/Pressemeldung, editiert)

beyerdynamic T 1: Neue Klangwelten durch mehr Magnetkraft?

Beyerdynamic, die Heilbronner Traditionsfirma, die erst kürzlich im Mac Rewind Kopfhörertest (siehe [Ausgabe 176](#)) mit dem DT 440 die Konkurrenz in den Klangschatten stellte, zeigt auf der Anfang September stattfindenden IFA in Berlin ein neues Kopfhörer-Topmodell. Der T 1 soll dabei die in letzter Zeit stärker gewordene High-End-Preisklasse um 1.000 Euro bereichern und auch

dort der ebenso etablierten Konkurrenz Paroli bieten.

Das „T“ in der Produktbezeichnung steht für „Tesla“, der Maßeinheit für magnetische Feldstärke, benannt nach dem berühmten Elektro-Ingenieur **Nikola Tesla**. Kernpunkt der Neuentwicklung ist nämlich ein Magnetsystem mit erheblich verbesserter Stärke. Beyerdynamic spricht von einer Flussdichte von 1,2 Tesla, was in etwa doppelt so hoch sein soll, wie bei bisherigen Kopfhörerantrieben. Die Vorteile liegen auf der Hand. Mehr Antriebsleistung bedeutet höhere Beschleunigung und mehr Membrankontrolle. Beyerdynamic zieht in seiner Pressemeldung daher auch bewusst den Vergleich zum Tesla Roadster Elektrosporthwagen, der mit seinem drehmomentstarken Elektroantrieb selbst kräftig motorisierten Benzinern gerne mal die Rücklichter zeigt. Die Ingenieure des T 1 nutzen die gesteigerte Antriebsleistung aber auch, um bei der Schwingspule

– einem Teil der bewegten Massen – Material einzusparen, was der Impulstreue und der Feindynamik zugute kommt. Obwohl die Membranspule

dadurch extrem filigran ausfällt, hat der T 1 laut Hersteller dennoch einen äußerst hohen Wirkungsgrad. Der Kennschalldruckpegel des T 1 liegt bei 102 dB (1mW / 500 Hz), der maximale Schalldruckpegel bei 126 dB (300mW / 500 Hz).

Für die Ingenieure bedeutete es Schwerstarbeit, diese Ziele mit einer für beyerdynamic typischen besonders leichten 600-Ohm-Spule zu erreichen. Herkömmliche, besonders filigran ausgeführte Antriebe leiden gewöhnlich unter einem niedrigen Wirkungsgrad. Daher können sie gerade an schwachbrüstigen Kopfhörerausgängen auch nicht so laut spielen, wie die wegen des MP3-Trends derzeit weit verbreiteten 32-Ohm-Hörer. Durch die Neukonstruktion des Antriebs wurde aber nicht nur der Wirkungsgrad gesteigert. Auch die Maximallautstärke erhöht sich gegenüber den bisherigen 600-Ohm-Modellen um beachtliche 7 dB.



Bisher saß der Neodym-Magnet im Zentrum der Spule, was seine Größe bei flacher Bauweise der Kapseln sehr einschränkte. Die Entwickler verlagerten den Magneten nun in einen Ring rund um die Spule und konnten somit die magnetische Flussdichte auf ca. 1,2 Tesla mehr als verdoppeln. Dabei wäre schon allein das Überschreiten der magischen Grenze von einem Tesla für einen Kopfhörer ein vorzüglicher Wert, betont beyerdynamic.

Gleichzeitig ermöglicht der neue Aufbau des Magnetsystems eine zentrale Belüftungsbohrung durch den Polkern, um klangverfälschende Resonanzen und Auslöschungen zu verhindern.

Die Membran wurde ebenfalls neu entwickelt. Sie besteht aus zweilagiger Compound-Folie. Das Material macht trotz geringem Gewicht eine hohe innere Dämpfung von

Partialschwingungen möglich und trägt damit zum transparenten, feinzzeichnenden und verzerrungsfreien Klang des T 1 bei.

Für bessere Vorne-Ortung der Hörbühne und zur Steigerung der Außer-Kopf-Lokalisation der Wiedergabe sind die Hörkapseln abgewinkelt – die Schallwand folgt der Kontur der Ohrmuschel. Dadurch findet der individuelle akustische „Fingerabdruck“ des Trägers stärkere Berücksichtigung als bei Schallwandlern, die direkt auf den Ohren sitzen und in den Gehörkanal zielen. Ähnliche Maßnahmen gibt es allerdings auch von anderen Kopfhörer-Herstellern, mit gemischtem, meist nicht sehr dramatischem Erfolg.

Weitere Klangfortschritte verspricht das symmetrische 6-Pol-Kabel. Es besitzt zwei identische, parallel geführte Doppeladern plus zwei separate Abschirmungen. Dadurch sinkt die Kabelkapazität bei gleichzeitig größerer Immunität gegen Störfelder und Übersprechen. Im Gegensatz zu kleineren Modellen, wie dem DT 440, ist das Kabel Y-förmig mit beiden Hörkapseln verbunden. Ob ein Kombistecker (6,3 und 3,5 mm Klinke) montiert sein wird, war noch nicht in Erfahrung zu bringen.

Das Gehäuse soll ebenfalls höchsten Ansprüchen genügen. Die offenen, durch Metallgitter abgedeckten Ohrmuscheln werden unter Verwendung von „Acoustexx“, einem hochwertigen Akustikgewebe, gegen störende Schallreflexionen bedämpft und gleichzeitig vor Feuchtigkeit geschützt. Wie alle Premium-Produkten von beyerdynamic wird auch der neue T 1 in Handarbeit am Stammsitz Heilbronn gefertigt. Das erlaubt eine paarweise Selektion der Wandlersysteme, was eine bessere Kanalgleichheit sicherstellen soll.

Bis Mitte November müssen sich Interessierte noch gedulden, bis der T 1 für einen UVP von 880 Euro in den Handel kommt. Auf der IFA kann man sich aber schon mal in Halle 1.2, Stand 102 einen Vorgeschmack holen.

Im geplanten Test von High-End Kopfhörern verschiedener Hersteller darf der T 1 natürlich nicht fehlen. Da Testmuster des Neulings aber voraussichtlich frühestens Mitte November verfügbar sein werden, muss ich den ursprünglich für September/Oktober geplanten Bericht entsprechend etwas weiter in die Vorweihnachtszeit verschieben.

(son/Pressemeldung, editiert)

TomTom GO 940 LIVE

Mehr € 499,-

Google Local Search

TomTom HD Traffic™

MapShare™

TomTom IQ Routes™

TOMTOM

Neue iPod-Speaker von Logitech
Zubehörspezialist Logitech bringt zwei neue iPod-Lautsprecher auf den Markt, den Logitech Rechargeable Speaker S315i und den Logitech Portable Speaker S125i. Für den Re-

Weltbild.de

Alle DVDs: **Neuheiten, Blockbuster & Klassiker**



Über 12.000 DVDs ab 2.99 EUR bei Weltbild.de
Hier klicken!

Anzeige



chargeable Speaker S315i verspricht Logitech eine außergewöhnlich lange Akkulaufzeit von bis zu 20 Stunden im Energiesparmodus. Wenn die Soundstation am Strom angeschlossen ist, lädt sie gleichzeitig den iPod oder das iPhone auf und spielt die Lieblings-

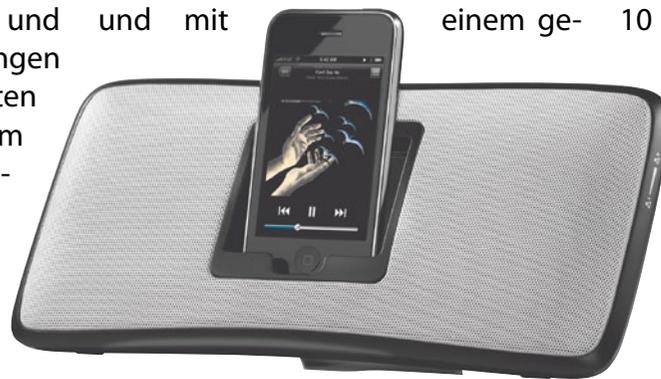
songs ab. Für den guten Klang sollen spezielle Antriebsspulen sorgen, „die eine präzise Wiedergabe der Höhen und Tiefen über den gesamten Frequenzbereich gewährleisten“ – so das Marketing-Bla-Bla in der Pressemeldung. Mit dem flachen Design – der S315i ist nur ca. 5 cm tief – und den robusten Metallabdeckungen ist die Ladestation für die harten Anforderungen des Transports im Koffer, Rucksack oder Auto gerüstet. Der Rechargeable Speaker S315i ist für das iPhone sowie für jedes iPod-Modell mit dem Apple Universal Dock Connector geeignet.



Wer auf ein kleines und kompaktes Soundsystem für den iPod wert legt, findet vielleicht im portablen Logitech Portable Speaker S125i einen geeigneten Partner. Dank des Apple Universal Dock Connector unterstützt der S125i jedes iPod-Modell und dient auch als Ladestation, wenn er an

die Stromversorgung angeschlossen wird. Auch für die Extra-Portion Beat ist gesorgt: dazu drückt der Anwender einfach die Bass Boost-Taste.

Mit einem Gewicht von weniger als 500 Gramm und mit



ringen Batterieverbrauch (4 AA-Batterien, nicht im Lieferumfang enthalten) ertönt der Lieblings-sound auf dem Balkon, am Strand oder im Freibad. Für die Nutzung zuhause dient ein Netzstecker.

Sowohl der Rechargeable Speaker S315i als auch der Portable Speaker 125i sind mit einer 3,5-mm-Klinkebuchse zum Anschluss anderer Quellen ausgestattet.

Der Logitech Portable Speaker S125i ist ab sofort zu einem empfohlenen Einzelhandelspreis von rund 70 Euro und der Logitech Rechargeable Speaker S315i ab September 2009 für rund 100 Euro verfügbar.

(son/Pressemeldung, editiert)

Nova media Mini-WLAN-Router

Mit dem GlobeSurfer X.1 stellt der Berliner Anbieter nova media einen besonders kleinen WLAN-Router mit 10 cm Kantenlänge und 3cm Höhe vor. Die Verbindung zum Internet kann sowohl über ein externes DSL-Modem als auch über ein zusätzliches USB-Funkmodem hergestellt werden.

Der **GlobeSurfer X.1** beherrscht das DSL-Failover und kann somit auch benutzt werden,

um bei einem Ausfall des DSL-Netzes automatisch eine 3G-Verbindung bereitzustellen. Diese wird ebenfalls automatisch wieder beendet, sobald die DSL-Verbindung wieder hergestellt wurde.

Ein integrierter USB 2.0 Port ermöglicht den Anschluss einer Festplatte oder eines Druckers, das Gerät steht damit dem ganzen Netzwerk zu Verfügung. Zwei Ethernetports erlauben die Verbindung zum lokalen Netzwerk und zu einem DSL-Modem.

Im Netzwerk unterstützt GlobeSurfer X.1 WLAN Verbindungen über b/g/n mit bis zu 160 Mbit/s und Ethernetverbindungen mit bis zu 100 Mbit/s.

GlobeSurfer X.1 ist ab sofort bei nova media zum Preis von Euro 129,71 inkl. Mehrwertsteuer verfügbar und benötigt Mac OS X 10.3.9 bzw. Windows XP oder höher.

(Pressemeldung, gekürzt)





nightx



Schattenmantel



BILDER DER WOCHE

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an: macrewind@synium.de – Teilnahmebedingungen, siehe nächste Seite.

Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06136 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2009

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von Mac Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Mac Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

macrewind@synium.de

